



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 S , im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 S auswärts 1 Mk 45 S Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S , auswärts 10 S .

Nro. 11.

Welzheim, Dienstag den 20. Januar 1891

25. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Welzheim.

Strassenperre.

Die vom Remsthal nach Lenglingen führende Korporationsstrasse wird wegen Herstellung einer sogenannten Zufahrtsrampe bis auf Weiteres **abgesperrt**.

Den 17. Januar 1891.

R. Oberamt:
Bellnagel.

W e l z h e i m.

Ämtsversammlungsaußschußsitzung.

Am **Samstag den 24. d. M.** vormittags 9 Uhr findet eine Sitzung des Ämtsversammlungsaußschusses statt.

Die Mitglieder wollen sich pünktlich im Rathhaus hier einfinden.

Den 19. Januar 1891.

R. Oberamt:
Bellnagel.

W e l z h e i m.

Die schon früher angekündigte Schrift, betitelt:

„Uebersichtliche Darstellung der Bestimmungen des Reichsgesetzes betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 und der Württ. Ausführungsvorschriften, bearbeitet von Herrn Regierungsrat **G u z e l**“

welche nunmehr zum Preis von 40 Pfennigen im Buchhandel erschienen, ist für die Gemeindebehörden unentbehrlich.

In diesem Werkchen sind sämtliche württembergische Ausführungsbestimmungen bis auf die neueste Zeit berücksichtigt.

Die Schrift ist sowohl für die Behörden als für die Arbeitgeber und die Versicherten ein unentbehrlicher **Ratgeber**.

Das Oberamt ist gerne bereit, Bestellungen für die Gemeinden zu vermitteln und ist

binnen 3 Tagen

der Bedarf anher anzuzeigen.

Arbeitgeber und Versicherungspflichtige werden hiemit auf obige Schrift aufmerksam gemacht.

Den 19. Januar 1891.

R. Oberamt:
Bellnagel.

W e l z h e i m.

Unter dem Viehstand des Schreiner Jakob Schönleber in Nischtruth und des Bauern Jakob Friedrich Dalacker ebendasselbst ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen; im Gehöft des Bauern Johann Grözinger in Adelfstetten, Gemeindebezirks Pfahlbronn, und des Farrenhalters Gottfried Müller in Pfahlbronn ist die Seuche **erloschen**.

Den 17. Januar 1891.

R. Oberamt:
Reusch, Amtmann.

W e l z h e i m.

Maul- und Klauenseuche.

Wegen der zunehmenden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk, sowie wegen der Gefahr der weiteren Einschleppung der Seuche aus den versuchten Nachbarbezirken hat das Oberamt durch Beschluß vom hettigen Tage das Durchtreiben von Schweineherden durch den Bezirk und den Hausierhandel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen in demselben auf Grund der durch Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 9. Dezember 1889 Nr. 12255 erteilten Ermächtigung bis auf Weiteres verboten.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, das Verbot in den Gemeinden öffentlich bekannt zu machen und auf dessen Einhaltung strenge zu achten.

Den 17. Januar 1891.

R. Oberamt:
Reusch, Amtmann.

Bezirksnachrichten.

Welzheim, 19. Januar. Das Koch'sche Heilmittel gegen Tuberkulose wird in Wälde in allen Krankenhäusern Württembergs eingeführt werden, da dasselbe den Krankenhäusern von dem R. Medizinalkollegium unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Das Mittel darf jedoch nur in den Spitälern, nicht in der Privatpraxis, angewendet werden. Im Bezirkskrankenhaus zu Welzheim hat die Behandlung mit Koch'scher Lymphhe bereits begonnen.

Lorch, 16. Jan. Der vom Hagelschlag heimgesuchten Teilgemeinden Ober- und Untertirned mit Hohenlinde und Hehenhof ist ein Nachlaß an der Staatssteuer pro 1890/91 im Betrag von 390 M. 27 Pf. der Gemeinde Wäschenbeuren ein solcher von 700 M. bewilligt worden. — Oberamtspfleger Luz in Welzheim ist zum Bezirksvertreter der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt im Bezirk Welzheim in widerruflicher Weise bestellt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Jan. Die Abgeordneten-Kammer steht in der Beratung der Verwaltungsreform heute Vorm. an den Bestimmungen über die Verwaltung der größeren Stadtgemeinden. Dem Abschnitte geht eine allgemeine Beratung voraus. Obz berichtet über die vorgeschlagenen Aenderungen. Stälin ist mit den Bestimmungen als Anfängen von Grundlagen für eine spätere Weiterentwicklung einverstanden. Die Wahl der besoldeten Gemeinderäte sollte nicht von der Ersetzung einer Prüfung abhängig gemacht werden. Die Amtsdauer der besoldeten Gem. Räte möge auf 6—12 Jahre beschränkt werden (nicht lebenslanglich); Stälin empfiehlt der Kammer die Eingabe der Stadt Stuttgart, welche nächster Tage ihr zugehen werde. Nach Stälin sprach Staatsminister v. Schmid für die Bestimmungen des Entwurfs.

Stuttgart, 17. Jan. S. R. Maj. hat heute den Direktor im Finanzministerium, v. Jayer und den Oberberggrat a. D. Erhard in Audienz empfangen.

Stuttgart, 17. Jan. Am Freitag den 16. ds. entgleiste bei der Einfahrt des Personenzug 94 auf der Station Neidenau die drei letzten Wagen des Zugs infolge Auslaufens eines Spurkranzes auf der Weiche. Verleht wurde Niemand, das Geleise war nach 2 Stunden wieder fahrbar. Die Reisenden des von Osterburken kommenden Zug 95 fanden mit einem Hilfszug Weiterbeförderung.

Ulm, 16. Jan. Die deutsche Partei hielt heute Abend im weißen Roß eine Versammlung behufs Stellungnahme zur Kandidatenfrage in der Stadtvorstandswahl. Es wurde beschlossen, jedem Mitglied in dieser Angelegenheit freie Stimmen zu lassen. — Der freie Volksverein auf dem Brenner beschloß mit 126 Stimmen unter 150 anwesenden Mitgliedern nach verlesener Resolution, für die Kandidatur Wagner mit vollen Kräften einzutreten.

— Vom Reichstag. Urlaub haben in der Sitzung am 13. erhalten: Leemann für 3 Wochen, Schnaidt für 4 Wochen zur Teilnahme an den Arbeiten der württ. Abg. Kammer. — Das 8. Verzeichnis der Petitionen enthält auf nicht weniger als 21 Seiten eine neue Liste der für und gegen das Jesuitengesetz eingegangenen Vorschriften. Davon kommen 5 Seiten auf Petitionen zu Gunsten, 16 Seiten auf Petitionen zu Ungunsten der Jesuiten. Viele der Gesuche weisen Tausende von Unterschriften auf. Es dürfte kaum je in einer andern Angelegenheit ein solcher Petitionssturm an den Reichstag ergangen sein.

Deutschland.

— Nachdem die Koch'sche Flüssigkeit durch die neueste Veröffentlichung aufgehört hat ein Geheimmittel zu sein, wird nach der Nationalzeitung der Verkauf baldigst an die Apotheken übergehen. Es sind dazu noch einige Verwaltungsanordnungen erforderlich.

Manheim, 15. Januar. Die Stärke des Neckar-Eises beträgt nach gestrigen Messungen 40 bis 50 Centimeter. Gewiß eine ebenso ansehnliche wie seltene Stärke.

Bremen, 17. Jan. In der Affaire Betterers lautet das Urteil gegen Betterers wegen Untreue zc. auf 10 Jahre Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust, gegen Henriette Kohn wegen gewerbmäßiger Fehlerlei und Bankrott auf 7 Jahre, 1 Monat Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust.

Russland.

Wien, 16. Januar. Der Kaiser ließ sich teilnahmsvollst nach dem Befinden des schwer erkrankten türkischen Botschafters Sadullah-Pascha erkundigen; auch alle zur Zeit anwesenden Erzherzoge zogen Erkundigungen ein.

Wien, 17. Januar. Die Aerzte meinen, Sadullah Pascha beabsichtigte möglicherweise nicht Selbstmord, sondern benützte Leuchtgas als Schlafmittel, wovon er aber zu viel nahm. (Der Botschafter wurde am 14. Nachmittags im versperrten Zimmer im bewußtlosen Zustande aufgefunden und hatte im Munde einen Schlauch, durch den er Leuchtgas eingeatmet hatte. Der Botschafter hat das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt, doch ist seine Rettung nicht ausgeschlossen.)

Paris, 17. Jan. Graf Münster ließ zur großen Empfangsfeier am Geburtstag Kaiser Wilhelms sämtliche Minister, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Zivil- und Militärgroßwürdenträger Frankreichs, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Spitzen der deutschen Kolonie einladen. — Man erwartet die Freisprechung Labruyeres, des Retters Pädlewskis. 3 Richter von 5 sind dafür. Jedenfalls steht eine bedeutende Herabminderung des ersten Urteils bevor.

Paris, 17. Jan. Eine vorläufig ungenannte Dame verfügte testamentarisch, daß nach ihrem Tode ihr Gesamtvermögen im Betrag von 8 Millionen Franks dem Staate zum Ankauf von Kunstwerken für das Louvremuseum zufallen soll.

Aus Rom 16. Jan. wird gemeldet: Rom ist in eine förmliche Schneelandschaft verwandelt; auch Neapel und ganz Süditalien sind schneebedeckt.

Venedig, 17. Jan. Abnorme Kälte wird aus Padua und Turin, zehn und elf Grad unter Null, gemeldet. In Verona mußten die Wachtposten vor dem Erfrieren gerettet werden.

Brüssel, 17. Jan. Große Aufregung herrscht hier in Folge der plötzlichen Einberufung zweier Reserveklassen Infanterie, welche gestern Abend und heute bereits eintrafen. Die Einberufung soll, wie schon gemeldet, Ruhestörungen vorbeugen.

Brüssel, 17. Jan. Die liberale Presse greift heftig das Ministerium an, welches aus Furcht Konflikte hervorzurufen suche. Trotz drohender Vorsichtsmaßregeln seitens der Regierung und der Erklärung des Kammerpräsidenten an die liberale Affoziation, er werde keinerlei Kundgebung bei der Kammereröffnung dulden und ihre Abordnung am nächsten Dienstag nicht empfangen, beschloß eine Vollversammlung der Liberalen einstimmig an der Kundgebung festzuhalten, und ihre Abordnung in feierlichem Zuge zur Kammer zu begleiten.

Brüssel, 17. Jan. Für die große Kundgebung, welche am Dienstag vor der Kammer zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts stattfindet, sind bisher 20 000 Teilnehmer an-

gekündigt. Die Regierung hegt ernste Befürchtungen, da die Sozialisten einen offenen Aufstand ankündigen.

Rotterdam, 17. Jan. Um die Schifffahrt zu ermöglichen, wurde das Eis zwischen Rotterdam und Blijssingen mit Dynamit gesprengt.

London, 17. Jan. Times melden aus Kalkutta eine lebhafteste Bewegung unter den Orthodoxen Hindus gegen das neue Volljährigkeitsgesetz. — Der Standard meldet aus Shanghai: Trotz des Todes seines Vaters empfangen der Kaiser Ende Februar die fremden Gesandten in feierlicher Audienz.

London, 17. Jan. Dem „Daily Chronicle“ zufolge wurde der türkische Botschafter in Wien Saadullah-Pascha nicht, wie anderwärts gemeldet, vom Schläge getroffen, sondern habe einen Selbstmordversuch gemacht; derselbe hätte seit November an starker Melancholie gelitten.

London, 17. Jan. Aus Chile wird die Ausbreitung des Aufstandes gemeldet. Ein Teil des Landheeres ging zu den Aufständischen über.

Glasgow, 17. Jan. Die Streikenden verübten diese Nacht 4 Anschläge gegen die Bahnzüge.

Aus Shanghai wird gemeldet, der Bizekönig Chang-hitung weigerte sich beharrlich, dem russischen Thronfolger in seiner Hauptstadt einen öffentlichen Empfang zu bereiten, weshalb der geplante Besuch des Großfürsten in China aufgegeben wurde. Die R. Z. schreibt: Jeder Bizekönig glaubt sich als direkter Vertreter des Kaisers jedem auswärtigen Potentaten an Rang überlegen und beanstandet daher einen Empfang, bei dem er selbst eine untergeordnete Rolle spielen würde.

Buenos Ayres, 17. Jan. Die chilenischen Aufständischen landeten in Coquimbo. Die Bemühungen der Truppen sind darauf gerichtet, die Aufständischen zu umzingeln und von allen Verbindungen mit Dertlichkeiten außerhalb der aufständischen Bewegung abzuschneiden. Der Präsident der chilenischen Republik veröffentlichte ein Manifest, worin er erklärt, daß die Behörden die Forderungen der Aufständischen entschieden zurückweisen.

Vermischte Nachrichten.

— Gemütlich. Im Eisenbahnwagen vierter Klasse steht ein junger Mann neben einer reizenden jungen Bäuerin, aber zu schüchtern, um sie anzureden, blickt er sie nur schmachtend an. Plötzlich fahren sie in einen langen Tunnel ein und nun wird der schmachtende so kühn, das Weibchen beim Schopfe zu nehmen und herzlich abzuküssen. Halblaut fragt die Ueberraschte: „Ei Herrchese, wer güßt mich denn kar so schene?“ Worauf die Stimme des Bauern, ihres Ehegemahls antwortet: „Ich bins nich, liebe Frau, ich stehe hier kans kemütlich in meiner Ecke un rooche meine Feife!“

— Der kleine Hugo hat wegen eines schlechten Zeugnisses vom Vater Prügel bekommen und ist heulend in sein Zimmer gelaufen. Nach einer Viertelstunde begiebt sich der Vater zu seinem Jungen und hält ihm folgende Rede: „Steh' mal, Hugo, ich denke, Du bringst mir das nächste mal eine anständige Zensur, und alles ist wieder gut. Einen solchen Wisch will ich nicht wiedersehen! Das laß Dir gesagt sein. Daß Du Dich gar nicht schämst! Warum hast Du nicht besser gearbeitet? Wie konntest Du nur so faulenzeln, Du Schlingel!“ — und jetzt übermannt das Zorngefühl den Vater zum zweiten male und er giebt seinem Sprößling noch eine handgreifliche Lektion. Später klagt Hugo der Mutter sein Leid: „Ach, Mama, daß Papa mich prügelt, wenn ich was verschuldet habe das ginge ja noch wenn er sich nur die Kondolenzvisiten abgewöhnen müchtle!“

Feuilleton.

Die Frau des Waffenschmiedes.

Dem Holländischen nach erzählt von G. N. D.

(Fortsetzung).

Wenn man in das Haus eintrat, und die Liebe, Freude und Zufriedenheit, die dort herrschten, sah, dann konnte man nicht umhin, die Familie als die glücklichste in Brüssel zu nennen.

Häufiger kam Begga, ihre Schwester zu besuchen, ihr Herz bei derselben auszusüßten und Trost zu holen. Die Kinder Sylvesters spielten dann mit dem kleinen Ludwig, und wenn dessen silberhelles Lachen ertönte, erhellen sich ihre Züge. Es waren glückliche Tage, wenn sie mit ihrem Spizentischen neben Gertrud zu arbeiten sah, die Kinder in ihrem fröhlichen Spiele zu ihren Füßen.

Die Frauen der Nachbarschaft, welche die beiden Schwestern beisammen sitzen sahen, grüßten freundlichst bei ihrem Vorübergehen, und wenn bei schönem Wetter das Fenster offen war, blieben sie stehen, um ein Weilchen zu plaudern. Hin und wieder trat auch die eine oder andere der Nachbarfrauen ins Zimmer und erzählten die Stadtneuigkeiten, so, ob und wer bald heirathe, wer gestorben war und dergleichen bekannte Geschichten mehr, eine Gewohnheit, die noch heute dem weiblichen Geschlechte eigen ist. Sie sprachen auch über die Härte Karls des Kühnen, und prophezeiten demselben kein gutes Ende; alles was man ihm Gutes wünschte, war ein christliches Ende und mit Bezug auf seinen Namen meinte man, daß Karl der „Kühne“ werde besser in Karl „der Unterdrücker“ umgewandelt.

Eine der besten Freundinnen Gertruds war die Frau des reichen Defans der Leineweber. Beide hatten Kinder, beide suchten ihr einziges Glück in der Zufriedenheit ihres häuslichen Kreises, beide waren in ihren Gesinnungen gleich fromm und gottesfürchtig und wenn sie zusammentamen und sich gegenseitig Bilder über die Zukunft ihrer Kinder, die ihnen das theuerste waren, vor Augen führten, dann flossen die Stunden all zu rasch dahin. Dorothea war fünf Jahre älter als Gertrud. Wurde letztere vielfach von den anderen Frauen beneidet wegen der Ehren, die ihrem Manne zu Theil wurden, so wurde ersterer der Reichtum mißgönnt. Gertrud und Dorothea waren übrigens sehr vorsichtige in der Wahl ihres Umganges, so daß die eine und andere Frau sich fast beleidigt fühlte, über die kühle Behandlung, die sie von denselben erfuhr. Es fehlte denn auch nicht an Frauen, die jede Gelegenheit ausnahmen, um Gertrud Koppens in der Achtung, welche dieselbe besaß, herabzuwürdigen. An einem Sonntag, mit Sylvester und den Kindern zur Kirche gehend, hörte sie von einem fünfundzwanzigjährigen Mädchen, das sie nimmer leiden mochte, folgende Worte fallen:

„Es ist wahr, Mechtild, Gertrud ist sehr stolz . . . und Begga habe ich immer für eine Heuchlerin gehalten, so daß ich mich über das, was Du mir erzählt hast nicht zu wundern brauche.“

Gertrud erröthete beim Anhören dieser Worte und fahle Blässe überzog ihr Gesicht. Ein flüchtiger Seitenblick auf ihren Mann bezeugte ihr, daß auch dieser die auflagenden Worte als eine Beleidigung ihrer Schwester betrachtete. Dieser erschien ihrer Gewohnheit gemäß in Trauerkleidern, den kleinen Ludwig an der Hand führend. Die Schönheit Beggas fiel jetzt noch mehr in die Augen und in ihren Zügen spiegeln sich die Spuren tiefer Verzweiflung nicht mehr wieder, wie früher.

„Verzigt sie Hubert vielleicht!“ frug Gertrud

bei sich selbst.

Nach Beendigung des Gottesdienstes berührte Sylvester seiner Frau gegenüber mit feiner Sylbe jene Lasterworte und auch diese beobachtete Stilltschweigen darüber. Die Worte schienen auf keinen der beiden Ehegatten Eindruck gemacht zu haben und nach dem Empfange, der Begga bald nachher zu Theil ward, konnte letztere nicht unterstellen, daß sie das Opfer einer elenden Lasterzunge gewesen. Gertrud hatte die Sache bereits vergessen, als sie zwei Tage später in einen Laden trat, Einkäufe zu machen und sich dort in Abwartung, daß sie bedient werde, auf eine Bank niederließ. Da in dem Laden ein gewisses Halbdunkel herrschte, wurde sie von zwei anwesenden Käuferinnen, die in eifrigem Gespräch vertieft waren, nicht bemerkt, insolgedessen sie unfreiwillige Zuhörerin folgender Mittheilung wurde.

„Wahrlich,“ sagte die eine, „was Sie mir da sagen, kann ich kaum glauben. Seit mehr als sechzig Jahren hat Niemand mehr die Schwelle des Gespensterhauses betreten dürfen. Der Geist des Juden, der auf dem Scheiterhaufen den Tod erlitten, sagt man, komme jede Nacht ins Haus . . . Meine Mutter hat ihn selbst, umgeben von Flammen, gesehen und mein Vater machte eher einen Umweg, anstatt an dem gesüchteten Hause vorbei zu kommen. Ein Schatz soll dort ja begraben sein, aber bis jetzt hat sich noch keiner bereit gefunden, denselben zu heben; alle fürchteten den Fluch, der auf dem Hause lastet. Der alte Gisbert erzählte, daß jede Nacht im Hause Licht zu bemerken sei.“

„Man hat mir daselbe erzählt und das Haus lößt auch mir Schrecken und Furcht ein. Wenn ich Besitzer wäre, ließ ich das Haus niederlegen; die Regierung scheint aber anderes darüber zu denken und läßt es lieber als eine abschreckende Erinnerung stehen. Sie scheint das Los das dem Falschmünzer bevorsteht, lebendig erhalten zu wollen. Sie wissen daß mein Mann kein schmählicher Lügner ist. Wenn er nur ein einziges Mal gesehen hätte, was ich Ihnen erzählt habe, dann würde ich annehmen, er habe sich getäußt, aber er hat die ganze Woche hindurch jeden Abend dieselbe Person in geheimnisvoller Weise dort eintreten sehen.“

„Und weiß Ihr Mann, wie lange sie dort blieb?“

„Zwei volle Stunden,“ antwortete die Andere.

„Wer hätte das denken sollen. Eine Frau die so brav scheint und die wir glaubten als Vorbild betrachten zu dürfen. Wer hätte gedacht, daß Begga sich so ändern werde!“

Beim Hören des Namens Begga sprang Gertrud, die bis dahin das Gespräch nicht beachtet hatte, von ihrem Sitze auf.

Zum zweiten Male in wenigen Tagen mußte sie Beschuldigungen gegen ihre Schwester vernehmen. Bei dem Gedanken jedoch, daß der Name Begga in Flandern häufig vorkommt, suchte sie sich einzureden, es gelte nicht ihrer Schwester, sondern einer andern Person mit demselben Vornamen. „Ich war bei der Feierlichkeit vor einigen Monaten in der Guldakirche tiefgerührt, als ich Sylvester geloben hörte, die Witwe seines Bruders zu unterhalten, zu lieben und zu beschirmen, während sie ihrerseits die Trauer um Hubert nie ablegen dürste.“

„Wie ist es möglich, daß die Unglückliche nicht an ihren guten Namen denkt und an den Scandal den sie damit unzweifelhaft hervorruft.“

(Fortsetzung folgt.)

Der „Manufacturist“ schreibt: Der Hanfirhandel und besonders das Detailreisen haben in den letzten Jahren so überhandgenommen, daß sie für das kaufende Publikum zu einer wahren Landplage ausgeartet sind. Bei uns hier in Baden ist das Detailreisen so arg geworden, daß der Manufacturwaren-Händler nach und nach förmlich zum wandernden Hausierer herunterstinkt. In Folge dieses Unwesens nahm der Warenumsatz der realen Manufacturwaren-Geschäfte, der Platzgeschäfte, welche bestrebt waren, ihre Kundschaft mit guter, solider Ware zu bedienen, von Jahr zu Jahr mehr ab, da die Detailreisenden, besonders in den kleinen Plätzen und auf dem Lande, täglich zu Duzenden, die Leute heimsuchen.

Wenn man nun in Betracht zieht, was für Unsummen Geld dieses Reisen verschlingt, so kommt man doch unwillkürlich zu dem Schlusse, daß diese große Unkosten auf die Ware geschlagen und vom Käufer bezahlt werden müssen. Da nun der größte Teil des kaufenden Publikums von Manufacturwaren wenig oder gar nichts versteht, so ist es ja ein Leichtes, besonders wenn der Detailreisende einige Zungenfertigkeit besitzt, geringere Ware zu guten Preisen anzubringen, um dadurch auf seine Unkosten zu kommen. Auf gute reelle Ware können beim Detailreisen bei den meisten Artikeln die großen Unkosten nicht aufgeschlagen werden, sonst wird die Ware zu teuer, folglich ist man gezwungen, imitierte Ware zu kaufen, um auf die Kosten zukommen.

Die meisten Manufactur-Detailgeschäfte müssen detailreisen lassen, also bestrebt sein, solche Ware zu beschaffen, an der etwas verdient werden kann, und zwar alles auf Kosten des Publikums.

Dadurch kommt es einzig und allein, daß soviel billige Ware in den Handel gebracht wurde, worunter der Volkswohlstand am meisten zu leiden hat. Die meisten Geschäfte müssen eben mitmachen, wenn sie noch Ware verkaufen wollen. Der Käufer ist angeführt, der Manufacturwaren-Händler ebenfalls, denn der Nutzen wird durch die großen Unkosten, sowie durch die Zinsverluste aufgezehrt, da durch das Reisen die Ware zu lang hinausgeborgt wird. Der Kaufmann hat wohl seine Ware verkauft, aber noch lange kein Geld; das ist für den Manufacturwaren-Händler der größte Mißstand.

Die bedeutendste hygienische Erfindung der Neuzeit

ist entschieden Warner's Safe Cure, indem dieselben die großartigsten Erfolge in Heilung der Nieren- und Leberleiden aufzuweisen hat.

Nieren und Leber sind die wichtigsten Organe des menschlichen Körpers und krankhafter Zustand derselben hat unzählige Leiden im Gefolge.

Es ist statistisch nachgewiesen, daß 60 Prozent aller Todesursachen aus Nieren- und Leberleiden hervorgehen und thatsächlich ist es nachgewiesen, daß durch Warner's Safe Cure Tausende derart Leidende geheilt wurden, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Man veräume also nicht, diese Medizin frühzeitig genug in Anwendung zu bringen.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Straube & Co. (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bre ch,
Gemeinde-Bezirk Pfahlbronn.
330 Mark

können von der Ortskasse gegen gesetzliche Sicherung zu 4% sofort ausgeliehen werden.

Ortsrechner **Bleßing.**

Welzheim.

Schöne neue garantiert weich-
kochende

Linien

empfehlen das Pfund zu 14 S
Max Lohb.

Magd-Gesuch.

Auf Lichtmess wird ein williges
und ehrliches Mädchen von 16 bis
20 Jahr gesucht. Lohn 100 Mark.
Wo? sagt die Redaktion.

Einen kräftigen

Zungen

nimmt in die Lehre.

Karl Münz, Wagner.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Joos in der Krone.

**Da der Unter-
Bain-Expeller**
bereits in den meisten Fa-
milien als zuverlässiges
Hausmittel vorrätig gehalten
wird, so ist jede Anpreisung
überflüssig. Es sei hier des-
halb nur für jene, welche dies
altbewährte Mittel noch nicht
kennen sollten, die Bemerkung
angefügt, daß der Unter-Bain-
Expeller mit den besten Er-
folgen als schmerzlindernde
und heilende Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus, Gie-
berreizen, Seitenstechen, Hüft-
weh, Nervenschmerzen, Zahn-
weh usw. angewendet wird. Die-
ses Hausmittel ist sicher in der
Wirkung und billig im Preis
(50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!).
Nur echt mit „Unter“! Vorrätig
in den meisten Apotheken; Haupt-
Depot: **Marien-Apothete in
Nürnberg.**

Kaisersbach.

Anlehen-Gesuch.

Gegen doppelte Gütersicherheit
werden **3800 Mark** aufzunehmen
gesucht. Anträge vermittelt
Schultheiß Kerner.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 Mk. und 1 Mk.
25 Pfd.; feine prima Gänsefedern
1 Mk. 60 Pfd.; weiße Gänsefedern
2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfd.; überwichtige
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfd., 4 Mk.,
4 Mk. 50 Pfd. und 5 Mk.; ferner echt
chinesische Gänsefedern (sehr schlaff) 2 Mk.
50 Pfd. und 3 Mk. Verpackung zum
Kaufpreis. — Bei Bestellungen von mindestens
75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Da antwort ganz reine Qualität, durch rühmlichst be-
tannte Ärzte für Magenleidende & Refluxbeschwerden
empfohlen Jede Sendung wird zur Prüfung der
Reinheit Gemüthlich unterucht und sind die antilgen
Entfittete bei mir deponiert.



**Medizinal-Deffert- und
Trink-Weine.**



1/1 Flasche mit Glas		1/2 Flasche mit Glas	
	M. S.		M. S.
Smyrnaer Weine in 6 Sorten	2 —	Auster Ausbruch (ung. Süßwein)	2 25
Bordeaux (echt franz. Rotwein)	1 50	Zafayer Ausbruch 75 S, M 1	1 50
Osener (echt ungar. Rotwein)	1 25	Gimmelsberg. (Pfalz. Weißwein)	— 70
Erleaner " " "	1 50	Ungsteiner " " "	— 90
Carlwitzer " " "	1 75	Deidesheimer " " "	1 15
Elfasser Rotwein	— 85	Forster Traminer " " "	1 40
Malaga & Xeres (Sherry)	2 25	Forster Auslese " " "	1 65
Malaga (braun und rotgold.)	2 25	Niersteiner " " "	2 —
Dry Madeira	3 25	Rüdesheimer " " "	2 50
Champagner Galselt-Monopole Marke Feist gegründet 1828			4 —

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die
meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasiegel
tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit.

An Welch in bei Apotheker **Dillinger.**

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem
Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches
Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:
Prof. Dr. R. Virchow, Prof. Dr. v. Frerichs,

- Berlin.
- von Gietl, München (f).
- Reclam, Leipzig (f).
- v. Nussbaum, München.
- Hertz, Amsterdam.
- v. Korezynski, Krakau.
- Brandt, Klausenburg.



- Berlin (f).
- v. Scanzoni, Würzburg.
- C. Witt, Copenhagen.
- Zdekauer, St. Petersburg.
- Soederstädt, Kasan.
- Lamb, Warschau.
- Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen.

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habi-
tueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie
Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetit-
losigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung
von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Alkalien
etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit künstlich
Verpackung in der Vertheilung befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Ansehen
der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung
ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch be-
sonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche
in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln
verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Aloë, Abkömml. Sittlicher, Gentian.

Formulare

zur Unfallversicherung, betreffend Anzeige über den Eintritt von
Dienstboten, Lehrlingen, Gehilfen und Arbeitern hat vorrätig die
L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

28 goldene und silberne Medaille und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit od. r ohne Expression, Mandoline,
Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stück spielend; ferner C. effaires, Cigarren-aständer, Schweizer-
häuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten,
Briefschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Ar-
beitsstische, Flaschen, Vercaläser, Stühle etc., Alles mit Musik.
Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu
Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug an der Bucherei; illustrierte Preis-
listen sind bei mir zu haben.

Auf Lichtmess

wird ein kräftiges Mädchen nach
Schorndorf in eine Wirtschaft ge-
sucht, dasselbe sollte nicht unter
20 Jahren und auch in Garten-
geschäften beherndert sein. Lohn gut.
Näheres bei Schab z. Sonne.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
bewährten und hochgeschätzten
echten

Spitzwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 u. 40 Pfg.
Spitzwegerich-Fr.-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. u. höher
von **Carl Mill in Stuttgart.**

Nur echt bei*)

Zu haben in **Welzheim:**
bei **H. Hohly, Schwend**
A. Stüber, Blüderhausen
W. F. Breitenbücher,
Karl Rau, Waldhausen.

Grief-Converte & Briefbögen mit „Graf aus Welzheim“
empfehlen die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Hochzeits- & Leichen-Drucke

werden sauber angefertigt in der
L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.